



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Neun-Tägige Andacht Zu dem Heiligen Stanislao Koska Auß der Gesellschaft Jesu

Smackers, Theodor

Cöllen, 1727

Der fünffte oder Donnerstag.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54843](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54843)

Der Fünffte oder Donner-
 stag der
 Neun-tägigen Andacht
 I.

Von dem Morgens = Gebett.
 Berichte dieses wie an dem Sonntag
 angezeigt wird.

II.

Betrachtung.
 Uber die Andacht des Heil.
 Stanislai gegen das hochwür-
 dige Sacrament des
 Altars.

1. Diese Andacht ware voll der Ehr-
 erbierigkeit. 2. Voll der Inbrunst. 3.
 Sie ist auch auff dieser Welt belohnt wor-
 den.

1. Punct. **W**iewohl Jesus Christus
 auff unserem Altar in
 dem Stand der Vernichtung sich be-
 findet / so ist er dessentwegen nit weniger
 würdig unserer Anbettung / als auff dem
 Thron /

Thron / allwo er von dem himmlischen
 Heer angebetet wi. d. Stan. Siao ware die
 se Wahrheit so eingetrückt / er ware so voll
 des Glaubens an dieses hochheiligste Ge-
 heimnuß / daß wiewohl er einen araffen
 Theil des Tags in der Kirchen zugebracht /
 so hat man niemahl an ihm die geringste
 Unehrebarkeit vermerckt. Er ware all-
 zeit in einer züchtig- und andächtigen Vo-
 stur / allzeit geneigt vor der Herrlichkeit
 dieses verborgenen Gottes / als wan er
 ihr vor Augen hätte. In jener Krank-
 heit / in welcher er gewürdiget worden /
 auß den Händen der Engelen unseres
 Herren Fromleichnamb zu empfangen /
 hat er durch seine Schmerzen die gang
 verlohrene Kräfte zusammen getlaube
 sich auß dem Beth zu heben / nieder auß
 die Knye zu fallen / so bald er die hoch-
 heiligste Hostien zu Gesicht bekommen.
 Er communicirte zwar oft / aber doch
 bereitet er sich zu diesem hochwichtigen
 Werck mit größter Sorgfalt durch die
 Beicht / in welcher er seinen mindesten
 Fehler mehr beweinete / als andere die
 größte Sünden und Laster ; durch lan-
 ges Gebett / durch Fasten / unleidlichen
 Strengbeiten. Diese Ehrerdietigkeit
 3 3 gegen

gegen das Hochwürdigste Gut ist beständig verblieben bis zu seinem letzten Athem. Man weiß / daß er die H. Weeg- Zehrung nit anderst / als wie ein Büßender hat wollen empfangen / das ist / in der Aschen / in einem hörneren Kleid / und damit seiner Demuth ein Genügen geschähe / hat man ihn auff den Boden legen müssen / auff daß er für das letzte mahl unseren Herren in diesem Stand empfienge.

Ehrliche Seel! wo ist dein Glaube? wan der H. Stanislaus nur einen Funken des himmlischen Lichts über deine Augen schiessen ließe / so würdest du in unsere Kirchen nit ohne heilige Forcht eingehen / du würdest gewahr werden / daß in dem H. Tabernackel leben derjenige eingeschlossen seye / den die Engelen selbst nit erkühnen anzuschauen / du würdest dieses himmlische Brod von der Hand des Priesters eben mit solcher Ehrerbietigkeit / als wie der Evangelische Hauptmann / und das Cananeische Weib / empfangen. Du würdest dich vor deinen Gott erniedrigen als ein schlechter Schaff / der unwürdig ist an deiner Taffel mit seinen Kinderen zu speisen.

Des H. Stanislai Kostkae. 199
speisen. Bette dan demüthig den H.
Stanislaum umb dieses Liecht.

2. Punct. **I**n der Ehrerbietigkeit / die
wir dem hoch- heiligsten
Sacrament schuldig seynd / soll in uns
die schuldige Lieb und Vertrauen gegen
ihn im geringsten nit minderen. Wie
können ohne Ehrerbietigkeit / auß diesem
Brod des Lebens das tägliche Brod un-
serer Seel machen / wir können alle
Stund ihn in der Kirchen anbetten. Als
so hat es der H. Stanislaus gemacht / er
ware schier allzeit in der Kirchen / zum
wenigsten bliebe er darin so viel und lang
es ihm zugelassen. Sein Studieren
verhinderte ihn nit täglich etlichen Mes-
sen allzeit mit Andacht beyzuwohnen /
und zum bitteren in dem Tag unseren
Herren in der Kirchen zu besuchen / er
hätte alle Tag sich mit dieser himmlischen
Speiß gelabet / wan er seiner ihn darzu
antreibenten Neigung gefolget hätte.
Weilen aber ihm nur erlaubt ware / alle
Sonn und Feiertag zu communicieren /
hatte er an diesen Tagen seine Andacht
also ersetzt / daß er sich völlig derselben er-
geben. Er begehrte alle Tag von Gott /
J 4 daß

daß er an seinem letzten End nit würde
 der himmlischen Weeg = Zehrung berau-
 bet werden / hatte auch etliche Patronen
 zu diesem End erwöhlet. Wie groß wa-
 re sein Betrübnuß / da er sich zu Wien
 nahe bey dem Tode zu seyn vermeinte /
 das Brod der Engelen mit größtem Ver-
 langen begehrte / und nit dargereicht
 wurde / was Zähren hat er vergossen?
 was Bitten hat er nit angewend bey al-
 len seinen Freunden? damit er durch
 ihr zuthuen zu diesem Glück / so er von
 ihnen als das größte Freund = Stück be-
 gebrte/ gelangen könnte.

Ach liebster Gott / wo kombt es doch
 her / daß ich nur eine Gleichgültigkeit
 habe für jene Speiß/ welche Jesus Chri-
 stus mit uns zu essen ein so hitzige Be-
 gierd getragen! für ein ein Sacrament /
 allwo Gott nur seine Lieb zu Rath ge-
 zogen / da er es eingestellt. Du siehest/
 liebe Seel / wie er sich aller seiner Herz-
 lichkeit beraubet / wie er alle Strahlen
 seiner Majestät verberget unter dem
 Wolcken der Sacramentalischen Gestal-
 ten? das thuet er darumb/ damit du von
 dieser Glori erschrockt dich von ihm nit
 entfernest / damit er dir die Freyheit las-
 se

se ihn zu empfangen / zu deinen Leffzen
 anlegest / und in deinem Herzen einlassst.
 Er macht sich dein tägliches Brod / und
 dennoch wirst du ab diesem himmlischen
 Manna urdrüssig ? und dennoch ganze
 Wochen / ganze Monath lassst verstreis-
 chen ehe du dasselbe auffklaubest. Bessere
 dich / liebe Seel.

3. Punct. **D**ie Andacht unseres Hei-
 ligen gegen das Hoch-
 würdigste Sacrament des Altars ist auff
 zweyerley Manier belohnt worden / das
 ist / auff ein gemeine und auff ein Wun-
 der volle Weiß / massen es zweymahl in
 unterschiedlichen Begebenheiten gesche-
 hen / das / da er zum eifrigsten wünsch-
 te sich mit dem Brod der Stärke zu er-
 nahren / Gott bewogt von der Betrüb-
 nuß / die er hatte / daß er dieser Gnad
 müste beraubt seyn / hat seine Engeln ge-
 schickt / die ihm diese göttliche Speiß zu-
 gebracht. Neben diesen außerordentli-
 chen Gnaden / welche auß einer hefftigen
 Begierd / so Stanislaus hatte sich mit
 seinem Gott zu vereinigen / herkommen /
 hat ihn Gott noch auff eine andere Weiß
 belohnt / die mit uns kan gemein seyn.

Ich will sagen diese zarte Andacht / die er empfan-
de gegen den auff dem Altar zur Arbeitung ausge-
setzten eingestrich- ten Gott. Die grosse Freud / die er hatte sich zu seinen göttlichen Füßen zu werffen / mit ihm zu handelen / mit ihm durch die Communion sich zu vereinigen / Diese unaussprechliche Süffigkeit / diese Wölle des Trosts / in welcher sein Herz versencket ware / da er seinen Jesum besitzete ; dieser allzeit neue Geschmack / so ihm nach Empfang des Brods des Lebens / und in ihm einen neuen Hunger verursachete. Allhier geschicht es / und wird wahr / was die Weißheit von ihm selbstem gesagt / daß diejenige / die sich mit ihm ernehren / allzeit einen grösseren Hunger darvon gehabt.

Nichts destoweniger / liebe Seel / so er götlich diese Süffigkeit immer ist / so we- nigen Hunger hast du darnach. Es kombt dir gar nit schwer an desselben be- raubt zu seyn / ja du beraubest dich selbstem / es muß die Kirch als ein sorafälti- ge Mutter mit den schwäresten Antrö- ungen auffziehen / dich dieser Nahrung deiner Seel zu gebrauchen ; seynd dies- ses nit augenscheinliche Zeichen einer ge-
fährli-

fährlichen Krankheit / ja wohl Vorsagungen jenes Todts / mit welchem GOTT denjenigen tröhet / welche das Brod des Lebens nit essen wollen. Lese es öffter / als du bishero gethan hast.

Bette 10. Pater und Ave, 10. Gloria Patri wie sonst.

Gebett.

Seligster Jüngling Stanislac Koska, dero schwangeren Frau Mutter im Schlass vorkommen / als trag sie in ihrem Herzen geschrieben den kraalreichen Nahmen IESU / der du noch als ein Knab zu Wien ein sehr grosse Unacht gegen die H. Jungfrau Barbara geschöpft / auch dahin schon dazumahl alle deine Gedancken gericht / wie du GOTT auff's beste gefallen mögest: der du unter dem Gedett hoch von der Erden erhebt / der du mit dem H. Creuz den Teuffel in deiner Krankheit überwunden / so als ein grosser Hund auff das Beth gesprungen / der du auch in Beyseyn der H. Barbará von den lieben Engelen mit dem Hochwürdigem gespisset / endlich der du sehr offi von der seligsten Mutter GOTTes besucht / so dir auch
I 6 ihr

ihr liebsteß Kind Jesum in dein Beth ge-
 legt / dir zugleich alle Kranckheit genom-
 men / und in die Gesellschaft Jesu einzu-
 treten / freundlich gerathen / in welche
 du auch von dem H. Francisco Borgia zu
 Rom auffgenommen worden / alda merck-
 te man an dir ein unerhörte grosse Hitze ;
 als du aber dessen von deinem Geistlichen
 Vatter und Novizen-Meister befragt
 worden / gabest du zur Antwort : Ich
 brenn / ich brenn umb und umb von der
 Göttlichen Liebe : der du in dem geistlich
 mit anderen angestellten Gespräch ein H.
 Wetten getroffen / wer Mariam mit
 schönerem Titul loben und preisen mög ;
 bey dem alzeit Mund und Herz zugleich
 so eiffrig gebettet / daß dieses müste mit
 frischem Wasser gekühlet werden : der
 du endlich eben am H. Abend der Him-
 melfahrt Mariá zu Nachts in stetig wäh-
 render Anrufung Jesu und Mariá die
 H. Ewigkeit erhalten / von dannen du
 sehr vielen ganz glorwürdig erschienen /
 viel andere von allerhand Unlügen des
 Leibs und der Seelen glücklich erlediget.
 Stehe mir bey O H. Jüngling / mit Je-
 su / mit Maria / mit der H. Barbara
 aller Sterbenden Patronin / und mit
 allen

allen heiligen Engelen/ dort sonderbahr
in meinen letzten Zügen. Also wird es
unmöglich seyn / daß ich den so starcken
Besstand soll verlohren werden. Gib
also daß ich unter deinem/ und aller Hei-
ligen trostreichen Schutz tröstlich sterben
möge! Amen.

Gebett zu der allerseeligsten Jungfrauen Maria.

Heilige Maria/ die du dem zu Wien
erkrankten Stanislao dein herz-
liebstes Jesu - Kind dargebotten / alle
Krankheit benommen / und in die Ge-
sellschaft Jesu zu treten herzlich gera-
then. Reiche auch mir Jesum dar in
der heiligen Communion heut/ und son-
derbahr in der Stund meines Todts:
dieser weise mir / wie ich seinem heiligen
Nacht allezeit schnell gehorsammen
möge.

Zu allen Heiligen.

Alle liebe Heilige / die ihr heut glück-
selig gestorben ; alle liebe heilige
Lands-Leuth/ alle meine heilige Monat-
liche Patronen / und die ihr vor diesem
eben meinen Naben getragen habt.

Alle liebe Heilige / die ihr meinen Stand
gottseelig gehalten / mein Ampt und
Dienst gottsförchtig verrichtet. Alle lie-
be Heilige / denen mein Geburts-Tag /
und dan auch mein letzter Eintritts
Tag absonderlich geheiligt. Alle liebe
Heilige / die ihr in Lebs-Zeiten Gott
auff das eifrigst geliebt. Und du son-
derbahr / O gnadenreiche Mutter / und
Jungfrau Maria / ein trostreiche Mut-
ter aller sterbenden Christen ; bittet sa-
mentlich für alle und jede / so heut ge-
boren / und an heut mit dem Tode zu
kämpffen haben. Erlange mir von dem
gekreuzigten Jesu einen seeligen Tode /
und ein freudenreiche Ewigkeit / Amen.

Ich glaube / ich hoffe / ich liebe / und
bette dich an / O schönster / O liebster /
O mildreichester Gott ! und deshalb
schmerzet es mich von Grund meines
Herzens / daß ich mein höchstes Gut / so
vielfältig und grob beleidiget. Wünsche
auch von Herzen / ich könnte noch ein star-
kere / ja die allerkräftigste Reu und
Reud über meine vollbrachte Sünden er-
wecken / und von Herzen beichten. Zur
schuldigster Dancksagung / und Genug-
thuung opffere ich dir auff alle meine
Werk

Werk dieses Tags / ja des ganz'n Lebens / alle meine Schnauffer und Augenblick vermengt- und vermischet mit allen heißen Zähren der heiligen Büsseren / mit allen hochheiligen Tropffen des rosenfarben Bluts Jesu / mit allen Verdiensten der Jungfräulichen Mutter / und aller lieben Außgewählten / damit auch ich einstens gewürdiget werde dich mit ihnen ewig anzuschauen / und ewig zu lieben / Amen.

III.

Von dem heiligen Mess-
Opffer.

F. Auf was für eine Weiß soll man diesem heiligen Mess-Opffer bewohnen / damit es mit Andacht geschehe?

A. Wan der Beicht-Vatter dir erlaubet heut zu dem Tisch des Herrn dich zu begeben / so brauche die Weiß / so an dem Sonntag / oder ersten Tag der Neun-Tägigen Andacht in der Communion-Mess vorgeschrieben. Wo nit / gebrauche dich der anderen Weiß / so an dem Montag bezeichnet.

IV.

IV.

Wie man das höchste Gut
Nachmittags besuchen soll.

F. Wie soll ein Christ Nachmittags
das heilige Sacrament des Al-
tars besuchen?

A. Es ist ein gemeiner Brauch bey
denen Christen / welche ein sonderbare
Sorg tragen ihrer Seeligkeit / daß sie ih-
re Geschäften Nachmittags unterbres-
chen / sich entweder in ihre Cabinet / oder
aber in ein Kirchen verfügen / vor dem
Hochwürdigsten Gut ihr Gebett zu ver-
richten ; damit man diesen so löblichen
Gebrauch unterstütze / hat man folgende
Gebetter ausgesucht / diese Weiß kan auch
denjenigen dienen / welche in der Bru-
derschaft der ewigen Anbettung des
Hochwürdigsten Sacraments einge-
schrieben / ihre Stund Jährlich / oder
Monatlich vor dem auff dem Altar zur
gemeiner Anbetung aufgesetzten Vene-
rabile zubringen müssen. Das ist eine
Ubung der Anbettung oder Protestation /
die man Christo Jesu anbut / wie auch
ein Ersetzung der Unbild / so Christus in
der heiligen Hosty täglich auß Bößheit
der

der Ketzer / auß Unwissenheit der Un-
glaubigen / auß Laugkeit der Catholi-
schen empfaget. Erwecke dan einen ü-
bernaturlichen Act des Glaubens / daß
der eingefleischte GOTT allhier gegen-
wärtig ist mit Leib und Seel / mit Fleisch
und Blut / mit Gottheit und Mensch-
heit. Alsdan verrichte folgendes

Gebett vor dem Hochwür-
digsten Gut des Altars.

Anbetungswürdiger Iesus / einzi-
ger Sohn des ewigen Vaters / abso-
luter Herr meines zeitlichen und ewigen
Glücks . . . Ich weiß / daß deine Lieb
dich in diesem Tabernacul eingeschlossen
hältet / daß du wahrhaftig unter denen
Gestalten des Brods gegenwärtig bist /
daß die Engelen dich allvort Tag und
Nacht mit tiefster Demuth / als ihren
Herrn / und GOTT anbetten.

Darff ich mich unterstehen / liebster
Herrland / mich mit diesen himmlischen
Geistern zu vereinigen ? soll mich die
Bedenkung meiner Armseligkeit nie
davon abhalten ? Wie könnte eine mit
Sünden besudelte Seel sich mit diesen
reinen Geistern vereinigen / dich / O
GOTT

Gott der Kleinigkeit anzubetten/und zu
 benedeyen? Es geziemet sich ja nit/das
 das Lob/so von meinem unreinen Mund
 und Herzen mit den heiligen Huldigungs-
 gen/welche die himmlisch: Geister deiner
 höchsten Majestät abstrahlen/ zu vermis-
 schen. Was ist dan zu thun? Der ein-
 zige Theil/ den ich erwöhlen kan/ist/ das
 ich mich bey deinen Füßen auffhalte
 ganz beschambt / in Ansehung dessen/
 was du bist / und was ich bin. Du bist
 heilig/ du bist auß deiner Wesenheit hei-
 lig/ du bist auerdlich heilig; ich bin ein
 Sünder/ ein grosser Sünder / ein böß-
 haffter Sünder. Du bist ein lauterer
 Lieb/ ein lauterer Milde/ ein lauterer Gü-
 te; in mir siehe ich nichts anders/ als et-
 ne kalte Gleichgültigkeit / Undankbar-
 keit/ und Bößheit. Du bist / mein Jesu/
 nicht darhen geblieben / das du für mich
 am Stammen des heiligen Kreuzes ges-
 storben / du hast noch darzu wollen ein
 tägliches Opffer seyn für meine Sün-
 den / du spiffereß dich noch täglich für
 meine Missethaten / und für eben diese
 Sünden / welche dir so grausame
 Schmerzen verursachet haben / welche
 dich so viel Opffer kosten / für diese
 Sün-

Sünden/ ab welchen ich noch ein Wohl-
gefallen habe / ich erneuere dieselbe alle
Tag / alle Stund meines Lebens / es ist
schier kein Augenblick / an welchem ich nit
eine neue Unbild gegen dir verübe / gegen
dir / sprich ich / O Herr / für welchen ich
tausentmahl mein Leben solte dargeben.
Dieses wiewohl in sich hochwürdigste
Sacrament gibe Unlaß / daß du die
grausamste Unbild empfangest von denen
Henden / von denen Kezern / von denen
bösen und lauen Christen ; deine Lieb
lasset sich dannoch nit abschrecken / du
stehest alles auß für mich / für meine
Sünden / für eine Creatur / die nit wür-
dig ist die geringste Gutthat zu empfan-
gen. Entzwischen hab ich das Herz nit
mir einen geringen Gewalt anzuthun /
für dich eine kleine Demüthigung auß-
zusehen.

Du unerschöpflicher Brunn der zar-
ten Liebe / der Güte / der Barmherzig-
keit ! was soll ich von dir sagen / wie soll
ich entdecken / was ich jetzt in meinem
Herzen empfinde ? O du Liebe ! unbe-
greifliche Liebe / wie bist du so wenig in
der Welt bekant ? wie dencket man so we-
nig an dich ? Ach ! wie hab ich dich selbst
so

so wenig erkent / wie wenig hab ich an
 dich gedacht! wie übel hab ich erkannt /
 was ich dir schuldig bin / diese Undank-
 barkeit solle ich mit blütigen Zähren be-
 weinen / wolte Gott/ es wäre mir er-
 laubt / daß ich dieselbe mit Vergießung
 meines ganzen Geblüts ersehen könnte!
 Zum wenigsten / O Herr / fasse ich bey
 deinen Füßen einen festen Fürtz / das
 übrige Leben dir zu lieb/in deinem Dienst
 zuzubringen. Wan ich nit das Glück ha-
 be mein Blut für dich zu vergiessen / so
 will ich meinen Verstand anwenden dei-
 ne Güte zu erkennen / meinen Willen dir
 mit einer unzertrennlichen Treu zu die-
 nen. Ich widersage allem/ was dir miß-
 fallen kan/ ich sprich dir mein Herz zu/
 ich schencke dir alle Neigungen meines
 Herzens/ ich schencke sie dir für allezeit/
 ohne daß ich sie wieder nehmen könne.
 Diese gute Gedanken / die ich jetzt emp-
 finde/ können mir von keinem anderen /
 als von dir kommen / ich erwarte auch
 von dir die Gnad / auff daß ich dieselbe
 bemerklich machen möge. Ich werde sie alle
 Tag widerholen in deiner Gegenwart /
 und zwar allezeit mit einem neuen Eif-
 fer. Hochwürdigstes Sacrament/himm-
 lisches

lisches Brod / göttliche Speiß meiner
 Seelen! stärke mich in diesem hochheis-
 ligen Fürsak/ den du mir eingibest/ schä-
 le mich ab von der Welt/ verschaffe/ daß
 ihre Wollusten mir ungeschmackt vor-
 kommen. Verändere für mich alle ihre
 Süßigkeit in lauter Bitterkeit: ich suche
 auff dieser Welt keine andere Freud in
 meiner Noth und Noth/ keinen andern
 Trost in meiner Widerwärtigkeit / keine
 andere Zuflucht in meinen Verfolgung-
 en/ keine andere Stärke in meinen An-
 sechtungen/ als dich unter den Gestalten
 des Brods/ in dem Tabernackel verbore-
 gen / aber gegenwärtiger Mensch/ und
 Gott. Ich hoffe auch / daß du vor
 meinem Tode die Weg-Zehrung wilst
 sehn/ mit welcher ich bis in die Ewigkeit
 reisen werde / alldorten die Besizung
 meines Gottes zu genießen.

^{2.}
 Kurze Auflegung des
 26. Psalms.

F. Ist es keine Psalmen / die man
 zu dieser Andacht ziehen kan?

A. Der 26. Psalm ist sehr tauglich zu
 dieser Andacht.

1. Do:

1. Dominus illuminatio mea, & salus mea, quem timebo. **W**itten in der Welt / allwo nichts anderst / als Falschheit / und Betrug / allwo man statts mit Verführer umbgeben / welche nichts anders suchen / als mich zu Grund zu richten / was würde auß mir werden / wan ich dich in der heiligen Hosty verborgener Gott nicht hätte ? du bist ja mein Recht / du wirst nit zulassen / das ich mich selbst verführe / und der Welt Sazungen nachfolge ? Du bist mein Heyl / du wirst ja nit zulassen / das ich unterlige / wan mich die Welt / das Fleisch / der böse Geist werden angreifen. Warum soll ich mich dan von ihnen schrecken lassen / wan ich von dir gestärckt bin / so fürchte ich keinen.

2. Dominus Protector vitæ meæ, à quo trepidabo. Du hast dich gewürdiget / O gütiger allhier gegenwärtiger Gott ein Schütz Herr meines Lebens zu werden / wan ich unter dem Schütz eines so mächtigen Herren bin / solt sich wohl ein Feind herfürgeben / der mich angreifen dörfte / den ich fürchten solle ?

3. Dum appropiant super me nocentes

tes

tes, ut edant carnes meas, qui tribulant me inimici mei, ipsi infirmati sunt, & ceciderunt. Lasset nur alle höllische Geister, all ihr Unbana umb mich stehen / als so viel brüllende Löwen / die mich auffzufressen trawben : Ein einziger Blick von diesem meinem eingefleischten Gott flecket sie alle zu zernichten / und in die Flucht zu jagen.

4. Si consistant adversum me castra, non timebit cor meum. Si exurgat adversum me prælium, in hoc ego sperabo. Wan ich mich dan allein fechtete mit einer ganzen Armee umbringet / welche zu meinem Untergang würdt zusammen geschworen haben / wan sie mich schon auff allen Seithen würden angreifen / so würde mir dannoch das Hertz nit entfallen / und dieser einzige Gedanke / daß der in dem Tabernackul verborgene eingefleischte Gott seine Augen auff mich werffe / daß er mein Viecht / und mein Heyl sehe / ist genug den Frieden / die Ruhe / und das Vertrauen auff dich / liebster Gott / in meinem Herzen zu erwcken / es bleibt darby / auff dich allein setze ich in Hoffnung.

5. Unam petii à Domino, hanc requi-

qui-

quiram, ut inhabitem in domo Domini
 omnibus diebus vitæ meæ. Ut videam
 voluptatem Domini, & visitem templum
 ejus. Es ist freylich wahr/ daß/ man ich
 den Verlust der zeitlichen Güter / oder
 auch des zereänalichen Lebens fürchtete/
 so wäre ich in stäter Sorg: aber Gott
 sey gedanckt / ich suche nur eines / und
 dieses allein werde ich ohne Unterlaß su-
 chen: daß ich das Glück habe / allzeit
 mit meinem Gott zu seyn / daß ich nie-
 mahl von seinem Haus entfernet seye /
 daß ich alle Täge meines Lebens in dem
 Tempel Gottes könne durch offteres
 Heimsuchen des zarten Frohnleichenam
 Christi gleichsam wohnen. Ich suche kei-
 ne andere Wollust/ als die / so man em-
 pfindet auff Erden/ da man Gott dienet/
 und ihn besizet in dem Himmel: all
 mein Verlangen gehet dahin/ daß ich oft
 allhier in seinem Tempel mich zu seinen
 Füßen werffen/ und die ganze Ewigkeit
 hindurch ihn anschauen / und in dem
 Tempel seiner Glory betrachten könne.

6. Quoniam abscondit me in taber-
 naculo suo, in die malorum protexit me
 in abscondito tabernaculi sui. An was
 für einem Drib kan ich Stärke und
 Trost

Trost in der Widerwärtigkeit / oder in den Tügen der Verfolgungen / als bey dem Tabernackel meines Herrn / und Gottes finden ? dahin bin ich geloffen / als in die Freyung / und bin meinem Feind entlauffen.

7. In Petra exaltavit me, & nunc exaltavit caput meum super inimicos meos. Es kombt mir vor / daß / wan ich bey meinem Gott in dem hochwürdigsten Sacrament bin / ich gleichfals auff einer hohen Stein=Klippen bin / wohin niemand auffsteigen / viel weniger mich angreifen kan / und daß meine Verfolger weit unter mir seynd / wüthen und toben / ich dannoch nichts zu fürchten habe.

8. Circuivi, & immolavi in tabernaculo ejus hostiam vociferationis : Cantabo, & Psalmum dicam Domino. Wie soll ich mich dankbar einstellen / von wegen einer so grossen Gnad ? Es ist ja billig / daß / wan ich mich zu dem heiligen Altar / allwo mein Gott wesentlich und persöhnlich / mit Gottheit und Menschheit / Leib und Seel / Fleisch und Blut sich befindet / verfüge / ich ihm oft dasjenige Opfer schlahte / welches ihm zum besten

§

besten

besten gefaßt / daß ich meine Stimm er-
 hebe ihn zu loben / daß ich die Psalmen-
 und die zu seiner Ehr gemachte Lieder
 singe.

9. Exaudi vocem meam quâ clamavi
 ad te, miserere mei, & exaudi me. Wei-
 ßen ich aber gar wohl vermercke / wie
 nothwendig mir alle Augenblick deine
 Hülff und Schütz seye. O grosser Gott!
 ich bitte dich / erhöre in Gnaden meine
 Bitt/ erbarme dich meiner / und nehme
 mich unter deinen Schütz/ wie ich demü-
 thigst verlange / und von dir begehre.

10. Tibi dixit cor meum, exquisivit
 te facies mea: & exaudi me. Mit nur
 allein meine Lefzen reden zu dir / son-
 deren auch mein Herz / welches zu dir
 seuffzet / meine Augen seynd also zu dir
 gewendt/ daß sie dir alle Augenblick an-
 deuten / wie sehr ich verlange/ daß du
 deine barmherzige Augen auff mich
 wendest / und mich mit Gnaden ansie-
 best.

11. Ne avertas faciem à me: ne de-
 clines in ira à servo tuo. Es kombt mir
 vor / als wolte ich keine andere Ehr su-
 chen / als in die Zahl deiner Diener ge-
 zehlet zu werden/ ich fürchte aber/du wirst
 ein

ein anderes Urtheil von mir fällen / und daß du in einem billigen Zorn mich fliehest / als ein Feind / daß du dich nit würdest ein Väterliches Aug auß mich zu werffen.

12. Adjutor meus esto , ne derelinquas me, neque despicias me Deus salutaris meus. **S**ene mein Beschützer / **G**ott / verlasse mich nit / verwerffe mich nit mit Verachtung / allbiweilen du in der heiligen Hostij verborgener **G**ott / mein Erlöser bist.

13. Quoniam Pater meus, & mater mea dereliquerunt me: Dominus autem assumpsit me. **E**s ist kein einziges Geschöpf / auß welchem ich mich verlassen könnte / außser dich siehe ich nichts anders / als Untreu. Eben diejenige / die sich um mich am meisten sollen annehmen / weisen von mir ab / wo ich ihre Hülff am meisten von nöthen hab / es ligt mir aber nit viel daran / wan nur du / **G**egenwärtiger **G**ott / mir an statt meines Vatters / und meiner Mutter wollest seyn / wan du mich als ein Kind beschützen wollest.

14. Legem pone mihi Domine, in via tua, & dirige me in semitam rectam pro-

pter inimicos meos. Die einzige Gnad/
die ich von dir begehre/mein eingefleisch-
ter Gott/ ist / daß du mich also fäst an
deinen Willen bindest / daß ich niemahl
auff keinem andern Weg wandele / und
daß du mich allezeit auff den rechten
und graden Weg deiner Gebotten füh-
rest. Siehe/ O Herr/ wie auffmerksam
meine Feind auff alle meine Tritt seynd/
wie sie wünschen mich in einem Fehler zu
finden/ damit sie mich in das Verderben
bringen / behüte mich von einem Fehl-
Tritt

15. Ne tradideris me in animas tribu-
lantium me: Quoniam insurrexerunt in
me testes iniqui, & mentita est iniquitas
sibi. Ergibe mich nit dem Haß meiner
Feinden/ welches geschehen würde/ wan
du mich in der Sünd verlassetest; wan
mein Leben rein / und unschuldig vor
deinen Augen wird seyn / alsdan habe
ich nit zu fürchten / wan schon falsche
Zungen wider mich auffstünden / meine
Ehr und Reputation abzuschneiden.
Ihre Betriegerereyen widersprechen sich
aneinander / alles wird ihnen zu Spott
anschlagen.

16. Credo videre bona in terra viven-
tium.

rium. Und wan ich schon solte der Verleumdung unterligen / so würd: ich mich leicht trösten in der süßen Hoffnung / die ich hab dermahlen ein: mein: GOTT zu sehen / und ihn zu besitz: mit allen seinen Reichthüm: in jen: in glückseligen Land / allwo er sein: Wohnung gesetzt. O liebreiche Stadt / O liebste: Vaterland / du allein bist wür: dig genennt zu werden das Land der Lebendigen. Allhier ist man tausend: und abermahl tausend Gefahren unterworfen / man stirbt ehender / als man lebt.

17. Expecta Dominum viriliter, age & confortetur cor tuum, & sustine Dominum. Bis zu diesem glückseligen Augenblick / welcher mich in Besizung dieser höchsten Glückseligkeit einsehen wird / lass: mein: Seel den Muth ni: fal: len / warte mit Gedult auff den Herrn / übertrage herzhafft alle seine Prüfungen / diene ihm mit einer unzertrennlichen Treu / und unüberwindlichem Muth. Du in dem heiligen Sacrament des Altars verboraener GOTT / Hebe mir h: v / stärcke mich / beschütze mich / Amen.

3.

Ersetzung der Enttuehrungen/ so dem hochheiligen Sacrament des Altars angethan worden.

F. Was soll eine in der Bruderschaft der ewigen Anbettung eingeschriebene Seel / die Stund / so sie vor dem hochwürdigsten Gut zubringen muß / weiters betten ?

A. Das fürnehmste Ziel und End dieser ewigen Anbettung ist / daß alle Stund der Nacht so wohl / als des Tags viele Menschen gibt / welche das hochwürdigste Gut mit ihrer Anbettung jene Saumseligkeit der lauen Christen / welche selten oder gar niemahl den in der heiligen Hosty verborgenen Gott anbetten / ersetzen / wie auch die von den bösen Christen diesem heiligsten Geheimnuß angethane Unbild.

F. Wie solle diese Ersetzung geschehen?

A. Nachdem die anbettende Seel einen Act des übernatürlichen Glaubens über die Gegenwart Gottes in der heiligen Hosty erwecket / kan sie folgendes mit Aufmerksamkeit in ihren oder auch der anderen Rahmen betten.

Gebet.

Gebett.

Arbettungs würdiger Jesus / ein-
 zigiger und wesentlicher Sohn des es-
 wigen Vatters / mein Herr / und mein
 Gott / siehe zu deinen Füßen einen
 Sünder / der mit werth vor deinem Al-
 tar zu erscheinen / der werth ist auff alle
 Zeit auß deinem Tempel außgeschlossen
 zu werden. Dessenwegen darff ich nit
 darinn erscheinen / als mit scham othen
 Angesicht / und mit zerknirschem Her-
 z-n. Dan mir nur gar zu wohl bewust /
 und mercke es selbst / daß ich mich tau-
 send- und aber tausendmahl der schänd-
 lichen und arenlichsten Missethat vor
 deinem Angesicht schuldig gemacht habe;
 jene Sünden aber / deren ich mich mit
 grossen Abscheu erinnere / und die ich
 mir selbst nit verzeihen kan / seynd die
 grosse Anehrentbieltigkeiten / Unbild /
 Entunehrungen / die du von mir gelitten
 hast in jenem heiligen Sacrament des
 Altars / welches so ähnlich ist / mir die
 gröste Ehrenbieltigkeit und zarteste Lieb
 gegen dir einzustliessen. Das beste Mit-
 tel / lieber Gott / derselben Verzeihung
 zu erhalten / ist: daß ich alles fein redlich
 R 4 und

und aufrecht mit größtem Respect bekenne : Ich gestehe dan / daß ich / anstatt / daß ich vor dir erschienen wäre mit der heiligsten, und reinesten Meinung/ mit einer wahren Begierd dich zu benedeyen/ deinen Zorn zu stillen / deine Erbarmnuß auß mich zu ziehen/ich mich unterstanden hab in den Tempel einzutreten / vor deinem Tabernackel mich einzufinden / mit dem einzigen Abscheu meiner Eitelkeit und Fürwis genug zu thun. Vielleicht hab ich auß einer wohlgefährlichen Gemüths-Regung / vielleicht einer Versohn ein Vergernuß zu geben/ vielleicht mich selbst zu verlehren/ doch allezeit ohne Andacht / ohne Glauben/ ohne Ehrerbietigkeit / ohne Religion. Was hab ich nit für Gedanken gehabt an jenem Ort/ allwo du dich als ein Schlacht-Opffer für meine Sünden der göttlichen Gerechtigkeit darbietest / zu jener Zeit / da du von mir die größte Dankbarkeit erwartetest. An statt des Lobes/ Benedeyung/ Dank-sagung/ welche auff eine so unbegreifliche / so wunderbarliche/ so anständige Liebe gehörte/ hab ich mich nit nur allein von wunderbarlichen Einbildungen / sondern auch
von

von bösen und gottlosen Gedancken einnehmen lassen. Understwu hätte ich dieselbe mit Greuel / und Abscheuen außschlagen sollen / und hab kein Scher geertragen mich in demselben auffzuhalten in Gegenwart meines erschrocklichen Richters / deme alle innerste Gedancken bewust seynd. Bin ich allezeit ehrerbietig gegen diesem hochheiligen Geheimnuß durch ein andächtiges Stillschweigen / oder durch ein eifriges Betten gewesen? Hab ich nit oft deine eifrige Diener / meine geistliche Obrigkeit durch vielfältige Entanehrung des H. Sacraments betrübt? Hab ich nit die Religion / und Gottsdienst durch ungebührliche Liebseckung entanehret? Hab ich nit durch eine erschrockliche Frechheit mit dem hin- und widerschauen / mit dem lachen und schwezen das heilige Orth entweyhet / als wan ich in einem ungeweyheten / ja der Bösheit gewidmeten Orth gewesen wäre? Hab ich nit im Ansecht des unbefleckten Lambs solche Gespräch geführt / welche der Christlichen Zucht und Ehrbarkeit stracks zuwider waren?

Aber alle diese / wiewohl erschrockliche Sünd und Laster / welche fähig seynd

R 5

deis

Deinen rachgierigen Zorn auff mich zu ziehen / seynd dennoch nit die greulichste Missethaten / welche ich begangen hab. O Gott! was hab ich in der Kirchen gedacht? was hab ich geredt? was hab ich gethan? Was soll ich gedencken von so vielen H. Communitionen / welche nit nur allein ohne Andacht / schier ohne Glauben / und folgendes ohne Frucht abgangen / sondern auch in solchen Beschaffenheiten / die mir all zu verdächtlich vorkommen sollen. Ist die vorbergehende Beicht allzeit ganz auffrichtig gewesen? Ist eine wahre Reu / ein reisser Fürsatz die Sünd / die Gelegenheit / die Gewonheit zu meiden / vorgegangen? Hab ich nit mehr als einmahl die gottlose Kühnheit gehabt mich bey dem Tisch des Herrn einzufinden mit dem Herzen so voll des Saß / voll der sündhafften Anklebungen? und das ist ein solcher Mißbrauch / daß mir das Blut in den Adern verstopfen solt. Ach liebster Jesu / was ist das für eine Entnehmung / was für abentheurische Vereinnigung zwischen Jesus / und Belial / zwischen einem unreinen Herzen / und dem unbesleckten Fleisch deines Abendungswürts

würdigen Sohns? Was hab ich ihm für ein Kuß gegeben / als eines unglückseligen Verräthers Juda? Ich bin wie er an dem Leib und Blut meines Gott und Herren schuldig gewesen / ich hab mein Urtheil an dem Tisck meines Herrn gessen? Ach mein Gott! wan deine unendliche Barmherzigkeit / und dein göttliches Wort mein Vertrauen nit unterstützte / und versicherte / daß keine Sünd auff der Welt (die letzte Unaußfertigkeit allein außgenommen) zu finden / dero Verzeihung nit zu hoffen seye / so würde ich mich auff ewig für verlobren halten: ich würde mich einer tödtlichen Verzweiffelung ergeben / und an deiner Barmherzigkeit verzweiffelen.

Aber / O Jesu / das wäre dir eine neue Unbild anthun / das wäre dein unendlich güttig = und barmherziger Herr verlegen. Ich weiß / daß / gleich wie dein auff dem Eruck geschlachtets Fleisch ein Versöhn-Opffer ware / so gar für die Henckers = Knechten / so dasselbe ganz zerrissen und grausamlich angehefftet haben; also bist du noch in diesem Sacrament der Liebe der Mittler derjenigen / so dich in dem
K 6
selben

selben am meisten entunehret. Vor die-
 sem Eron der Barmherzigkeit werffe
 ich mich demüthiglich nieder / und bitte/
 du wou:st den Zorn deines Vatters stil-
 len/ den ich durch meine Entunehrungen
 verdienet hab. Ich bitte/ daß du mir die
 Nachlassung so vieler meiner Missetha-
 ten erhaltest / daß du sohest mein Ver-
 messenheit / mein Undanckbarkeit/ mein
 Gottlosigkeit vergessen. Ich bin bereit
 bis auf den letzten Bluts. tropffen mein
 Blut zu vergiessen / dieselbe abzu-
 waschen : Wan ich das Glück nit hab
 zu sterben deiner Gerechtigkeit genua zu
 thun / wan ich die Gnad nit hab mein
 Blut zu vergiessen/ alle die Mackel mei-
 ner Sünden abzuwaschen : gib mir doch/
 daß ich ganze Bäch der Zähren vergieße
 zur Abdüffung derselben. Gibe mir/ daß
 ich mein übriges Leben anwende/ dich zu
 benecken/ zu loben/ zu preysen / dich in
 diesem hochheiligsten Sacrament des
 Altars verdorren und vernichten Gott
 anzubetten / damit ich durch dein Krafft
 verdiene dich in deiner Glory anzu-
 schauen/ und in Ewigkeit zu
 lieben / Amen.

4.

Kurze Auflegung des Miserere, welche zu dieser Andacht bequemlich/ auch in eines andern Nahmen kan gesprochen werden.

F. R An man mit dem 50sten Psalmen Davids zu dieser Materie aufdeuten?

A. Weiln das Miserere ein auß den 7. Bußpsalmen ist/ so ist er voll der wahren Reu und Reud über alle Sünden ins gemein/ doch aber seynd etliche Verß/ welche sich gar leicht auß die in der Kirchen verübte Unehrerdigkeit ziehen lassen. Wie folgt:

1. **M**iserere mei Deus, secundum magnam misericordiam tuam.
 Siehe/ O Herr / da lige ich zu deinen Füßen / und ruffe nit nur allein deine Barmherzigkeit / sondern deine grosse / deine größte Barmherzigkeit / alsdieweilen ich nit eines gemeinen Verbrechen halber umb Verzeyhung bitte / sondern eines erschrecklichen Sacrilegii . so viel

R 7

IAMS

tausend- und tausend Entehrungen /
die ich bey den Füßen deines Altars be-
gangen hab / einer so grossen Verräthe-
rey die ich begangen / da ich den Andet-
tungs würdigen Leib deines Sohns miß-
braucht hab.

2. Et secundum multitudinem mise-
rationum tuarum, dele iniquitatem
meam. Deine Erbarmussen O Herz/
und die Gnaden / so man von dir hoffen
kan / seynd nit eingeschrenckt als wie die
jenige / so man von einem sterblichen
Menschen erwarten kan / die deinige
seynd ohne Zahl / man findet darin ein
unfehlbares Mittel wieder alle auch
sonst unfehlbare Ubel. Auff diese so
gar grosse Barmherzigkeit verlasse ich
mich einzig und allein / und bitte dich/
du wollest mir doch verzeihen die un-
glaubliche Unbild / die abscheuliche Un-
ehrentbierigkeit / so ich vor dir in deinem
Tabernackel verübt hab.

3. Amplius lava me ab iniquitate mea,
& a peccato meo munda me. Vielleicht
O Gott! hast du mir diese Gnad / wie-
wohl ich es nit verdient hab / verliehen;
es schwebet dannoch vor meinen Angen
die Grösse aller meiner Missethaten. Es
gedünckt

gedüncke mich / als wan mein Seel mit
diesem Schand = Fleck annoch besudelt
wäre. Reinige sie mehr und mehr / O
Herr! wasche sie ab durch die Krafft
eben dieses Bluts / welches ich entneh-
ret hab / und ziehe auß meinem stein-har-
ten Hertz ein Brunn=Quell der Zäh-
ren / welche mit deinem göttlichen Blut
vermengt / mich zu meiner ersten Reini-
gkeit bringen / und eine grössere Ebrdies-
tigkeit gegen dieses hochheilige Sacra-
ment einfließen werden.

4. Quoniam iniquitatem meam ego
cognosco, & peccatum meum contra me
est semper. Ich erkenne nur gar zu wohl
meine Bosheit / ich weiß auch wohl / was
es für ein Unterscheid seye zwischen der
Sünd / so man begehet durch den Miß-
brauch der zeitlichen Güter / und durch
den verfluchten Gotts = Mord / welchen
derjenige begehet / so unwürdig und
gottslästerlicher Weiß communicieret.
Diese verfluchte Sünd ligt mir allzeit
vor Augen / und die Stimm des Bluts /
so ich entnehret hab / schreyet meines
Gedüncken noch ohne Unterlaß in dem
Himmel umb Rach gegen mir.

5. Tibi

5. Tibi soli peccavi, & malum coram te feci, ut justificeris in sermonibus tuis, & vincas cum judicaris. Wie schuldig daß ich immer mag seyn gegen denen Menschen/ was sollen die Unbild / so ich ihnen angethan / seyn in Vergleichung der Missethat / welche schnur gerad meinen Gott angreift / einen Gott/ dessen Gegenwart mich so wenig bewegt / daß ich vor ihm ärgerliche Entunehrung begangen hab ? ich kan mich nit genugsam beschämen/ und demühtigen in Ansehung einer so grossen Ungerechtigkeith / damit aber dein Versprechen oder Wort in mir wahr werde/ daß / gleichwie du ein erschütterlicher Richter bist gegen denen / die sich wider dich setzen / also darüberzig richtest diejenige/ welche sich für schuldig geben.

6. Ecce enim veritatem dilexisti, incerta & occulta sapientiae tuae manifestasti mihi. Ach lieber Gott ! auß was für Ursach könnte ich mich vor unschuldig außgeben ? ich der nur ein lauterer Sünder Sünder bin / der ich von einem durch die Sünd verderbten Blut gestaltet bin worden / ich den meine Mutter in Sünden empfangen hat : dan du bist ein Gott
der

der Wahrheit / du wilt / daß man sich von derselben nit entferne / du wilt / daß man sich ebenber für schuldig durch eine auffrichtige Bekantnuß ergebe / als sich mit der Unwahrheit entschuldigen. Das hast du mir von deinem Gesäß und verborgenesten Geheimnissen / wiewohl ich dessen unwürdig bin / entdeckt. Das ist ja das verborgeneste / das höchste Geheimnuß / was ich in dem hoch-heiligen Sacrament in größter Ehrerbietigkeit jetzt anbette.

7. Asperges me hyssopo & mundabor, lavabis me, & super nivem dealbabor. Durch diese demüthige Bekantnuß / die ich jetzt thue / bewegt / O Gott / gibst auff mich ein viel heilsameres Wasser / als dasselbe war : durch welches man im alten Gesäß die Israeliter gepflegt zu reinigen. Dieses lebendig machende Wasser ist die Gnad / welche ich in einer würdigen Communion empfangen werde / durch diese wird mein mit so viel Missethaten abgeschwermte Seel gereinigt / und weißer als der Schne: selbst werden.

8. Auditui meo dabis gaudium & lætitiā, & exultabunt ossa humiliata.

Diese

Diese trostreiche Wort (deine in der Kirchen verübte Unehrbietigkeiten seynd dir nachgelassen) werden meine Ohren erfreuen / und all meine Gebener / so unter dem Last meiner Missethaten unterdruckt seynd / werden entbunden werden / und vor Freuden auffhüpfen.

9. Averte faciem à peccatis meis, & omnes iniquitates meas dele. O Her! durch dieses Anbetung würdige Opfer / vor welchem ich jetzt knie / bitte ich dich / du wollest vergessen die Unehrbietigkeit / die ich gegen demselben verübt hab / wende deine Augen von demselben? siehe nur an die Verdienst / und die Liebe meines Erlösers / in Ansehung des kostbaren Bluts / so er für mich vergossen / wasche auß alle meine Ungerechtigkeith / alle meine Sünd und Laster / tilge auß alle meine böse Gewohnheiten / reute auß alle meine unordentliche Anmüthungen

10. Cor mundum crea in me Deus, & spiritum rectum innova in visceribus meis. Zernichte in mir jenes gottloses / verrätherisches / und undankbares Herz / jenes falsches Gemüht / welches vergessen hat die Ehrebetigkeit / so es
seinem

seinem Heyland zu erweisen schuldig wa-
re: setze mir ein an dessen statt durch ein
Miracul/ so grösser ist/ als die Erschaff-
ung selbst/ welches ich zwar nit verdiene/
ein reines Herz und aufrichtiges Ge-
müht/ ein gutes Gewissen/ ein erleuchten
Verstand / einen starcken und beherzten
Willen.

11. Ne projicias me à facie tua , &
spiritum rectum ne auferas à me. Ich
hab freylich verdient / daß du mich mit
Graul und Unwillen/ O Herz! auff ewig
verwerffest / daß dein göttlicher Geist nit
mehr in mir wohne / aber brauche dein
Barmherzigkeit/ siehe mich noch gnädig-
lich an / nehme mir nit hinweg jenen hei-
lig machenden Geist / ohne welchen ich
nit anders kan / als mich unglücklich
machen. Laß in mir spüren jenen Geist
der Andacht / der Liebe / der Hoffnung/
des Glaubens/ den du allen Auserwähl-
ten mittheilest.

12. Redde mihi lætitiã salutaris , &
spiritu principali confirma me. Von der
Zeit an/daß ich das hochheiligste Sacra-
ment / welches für die reine Seel ein un-
erschöpfliche Brunn-Quell der keuschen
Wollust ist/ mißbraucht / hab ich keinen
Geschmack

Geschmack mehr ab demselben gehabt /
 ich hab in einer erschrocklichen Trackne
 gelebt / ich hab in mir nichts anders ge-
 funden / als Schwachheit / Trägheit.
 Gebe mir wieder / O Gott ! auß pure
 Barmherzigkeit / was du mir gerechter
 Weiß entnommen / verschaffe / daß ich je-
 ne Süßigkeiten / so man in der Vereini-
 gung mit Gott empfindet / wieder genes-
 se / daß meine Seel durch die unsichtbare
 Kraft deines Geistes unterstützet / al-
 len Angriff ihrer Feind überwinde / daß
 ich dich öfter in deinem Tempel heimzus-
 che / daß ich verkostete seinen geistlichen
 Trost / welcher alle gottselige Seelen er-
 quicket.

13. Docebo iniquos vias tuas, & im-
 pii ad te convertentur. Was würde ich
 nit müssen thun / O Herz ! wan du mit
 diese Grad erweisest ? was würde ich
 auch nit thun mich danckbar einzustel-
 len ? versichert / wie ich alsdan wäre /
 durch mein eigene Erfahrung / daß nichts
 zu vergleichen mit dem Glück / so man
 hat / mit dir vereinigt zu seyn / und deine
 Gebott zu halten / eben das werde ich die
 Sünder lehren / ich werde die Gottlose
 dardurch bekehren / die in dem Glauben
 wandeln.

wankende Stärcken/ die in dem Weeg deiner Gebotten abgemattete ansporen / die in dem Weeg der Vollkommenheit schreitende auffmunteren/ damit ich also ersetze die Unbild / die ich gegen dich verübt/ da ich andere durch meine sündhafte auffführung / durch meine schädliche Gespräch / sonderdabe in der Kirchen zum sündigen gebracht habe. So will ich mich auch befleissen in meinen Sitten/ in meinem Gespräch / so züchtig und eingezogen zu seyn / daß sich die freche / von meiner Veränderung bewegt/ in sich selbst gehen werden / ihre Bosheit verfluchen / und gänzlich sich zu dir bekehren.

14. Libera me de sanguinibus Deus, Deus salutis meæ ; & exaltabit lingua mea justitiam tuam. Erledige mich dan O Herz / von dem erschrecklichen Last meiner Sünden/ sonderlich aber meiner Unehrbietigkeit/ dessen Mißbrauchs/ den ich des Leibs und Blut deines Sohns/ der Vergernuß/ so ich biß zum Altar / allwo dich die himmlische Geister in größter Unterthänigkeit und Respect anbetten / durch mein Entuehrung gegeben hab/ und vielleicht Ursach gewesen / daß viel Seelen zu Grund gangen. Wan ich
von

von dir diese Gnad erhalte / mit was für
Freud wird meine Zung deine unendliche
Vollkommenheit loben und benedeyen.

15. Domine labia mea mea aperies,
& os meum annuntiabit laudem tuam.
So lang mich mein Gewissen beschuldiget / daß ich ein vor dir verfluchter Sünder bin / darff ich mich nit unterstehen meine Lefzen zu eröffnen / dich zu loben. Es kombt mir vor / daß ich dessen unwürdig bin / es dunckt mich / daß das Lob / so von meinem gottslästerlichen Mund herühret / dir nit kan angenehm vorkommen / wan du aber mir verzeihest / so gibst du mir wiederumb die angenehme Freyheit dich zu benedeyen / und mein von dir aufgelöste Zung wird in lauter Dancksagung ausbrechen; ich wil dich loben und benedeyen / viele Stund in dem Gebett zubringen / dein Gesätz täglich betrachten.

16. Quoniam si voluisses, sacrificium dedissem utique, holocaustis non delectaberis. Und dieses ist ein Opfer / so ich dir schuldig bin. Wan du (umb Nachlassung meiner Sünden) von mir begehren würdest / daß ich dir als mein Haab und Gut / mein Freyheit und mein Leben

Leben dargeben solle / so wäre es nicht zu viel: aber jetzt / weil es nit mehr die Zeit ist / allwo man blütige Opffer / wie vor diesem / auff deinem Altar schlachtete / was du von mir begehrest / ist das Opffer des Herzen / so ich jetzt dir unter den Gestalten des Brods in dem Tabernacul verborgener Gott zu Füßen lege / verwerffe es nur nit / nehme es mildiglich an.

17. Sacrificium Deo spiritus contritulus , cor contritum & humiliatum Deus non despicias. Das begehrest du jetzt von mir / daß ich dir zu Lieb und zu deiner Glori meine sündhafte Unmüßungen schlachte / daß ich vor deinem Altar mit einem gedemüthigten/beschämten / und zerknirschten Herzen erscheine. Das thue ich anjeko / ich bereue alle meine Sünden / ich verfluche sie / nur allein / weil sie dir mißfallen / wan schon kein Höll zu fürchten / kein Himmel zu hoffen / so wäre es mir dannoch leid / daß ich dich als das höchste Gut / beleidiget / ich mache einen steiffen Fürsag (es ist mir Ernst) alle Gelegenheit zur Sünd / sonderbahr aber diese N. N. zu meiden. Ich bitte dich / gebe mir Gnad darzu. Ein solches

solches Opfer kanst du nit verwerffen /
 du nimbst es allzeit an / und dieses Opf-
 fer / mein Gott! werde ich dir alle Tag
 auff dem Altar schlachten. Ich will als
 le Tag die von mir in der Kirchen geübte
 Unehebetiatsit bitterlich beweinen.

18. Benigne fac Domine in bona vo-
 luntate tua Sion, ut ædificentur muri Je-
 rusalem. **H**Er! die Kirck ist das neue
 Sion, also wo du wohnest / siehe dieselbe all-
 zeit mit günstigen Augen an / ertheile ihr
 stet neue Zeichen deiner Güte und dei-
 nes Schuß. Verleihe / daß diese Catho-
 lische Kirck / dieses geistliche Jerusalem
 sich erweitere / und mehr und mehr sich
 ausbreite. Umgebe sie mit den Mauern
 deines Schuß / damit sie allen anfallen-
 den Feinden widerstehe / verfolge / und
 verjage.

19. Tunc acceptabis sacrificium justi-
 tiæ, oblationes & holocausta, tunc impo-
 nent super alare tuum vitulos. In der
 Kirchen / O Gott meines Herzens /
 offeret man dir ein Opfer / so deiner
 werth ist / ein Opfer dessen lebendig ma-
 chende Krafft deiner Gerechtigkeit ge-
 nug thuet / dein Barmherzigkeit über
 uns ziehet / und die Sünder heiliget.

In

In der Kirchen wird dir das unbefleckte
Lamb / ab welchem du ein Wohlgefaß
hast / aufgeopfert an statt deren blüti-
gen Opfer / mit welchen dein Altar zu-
vor beladen wurde. Gebe mir / O Gott!
und allen Glaubigen die Gnad / niemabl
anders demselbigen bezumohnen / als
mit einer andächtigen Forcht / mit größ-
ter Ehrbietigkeit / mit keiffem Vertrau-
en / mit inbrünstiger Liebe. Ehr sey
dem Vatter / und dem Sohn / und dem
H. Geist / jetzt und allzeit / und in folgen-
der Ewigkeit / Amen.

F. Ist keine andere Weis / wie man
sich mit Gott in dem heiligsten
Sacrament des Altars mit Frucht und
Andacht auffhalten kan?

A. Es seynd etliche fromme Seelen/
welche sich an statt des mündlichen Ge-
betts sich in dem innerlichen auffhalten.
Sie vereinigen ihr H. Gebett mit den 9.
Ehör der Engelen / welche Nachbar der
H. Vätter / den unter der Gestalt des
Brods verborgenen Gott anbetten / und
auff den Dienst warten. Die Engel
und Erz - Engel / die Thronen und die
Herrscher / die Fürstenthumber und die
Gewalt habende / die Kräfte und die
Eberubin / und endlich die Seraphin.

Ein in der Betrachtung geübte Seel wird über einen jeden Chor Materien genug finden / sich aus Gelegenheit der Englischen Aempter / Natur und Eigenschaften mit Jesu Christo aufzuhalten.

2. Andere suchen in der Kirchen / was vor Heilige abgemahlet oder geschmizlet seynd / ruffen einen jeden Heiligen an / bitten / sie sollen Gott für sie anbetten / auff den Dienst warten / und gleichsam seinen Thron / als wie die / so starck den Salomonischen Thron umgeben / betten die Litaney aller Heiligen / 2c.

3. Andere nehmen die Geheimnuß des Leiden Christi / v.g seine Geburt / Anbettung der H. Königen / 2c. Erwecken einen Act des Glaubens / daß eben der selbige / der in dem Stall geboren / von den Engelen verkündet / von der seligsten Jungfrau angebetet worden / 2c. allhier in dem H. Sacrament verborgen seye / eben derselbe Leib / dieselbe Seel 2c. auß welcher Übung des Glaubens enstebet die Hoffnung / die Lieb / die Danckbarkeit 2c. und andere Tugend Act. 2c.

4. Einer in der Betrachtung geübten Seel würd es leicht ankommen / ein jedes Geheimnuß des bitteren Leidens und Sterbens von der Einsetzung dieses Sacraments

eraments angefangen / zu erwegen auff
abgesetzte Weiß.

Die fünfte Weiß für die sentge / wel-
che sich in der dritten Weiß zu betten /
welche der H. Ignatius in seinem gülti-
gen Buch der H. Übungen vorgeschrie-
ben / oft geübt haben. Singt man das
Credo, oder den Glauben / das Vater
anser / oder sonst einen Spruch auß der
H. Schrift / und applicieren alles auff
das Geheimnuß des Fronleichnambs Jesu
Christi / mit einem Wort / es würd ei-
ner liebenden Seel nit schwer vorkom-
men / mit seinem niewohl in dem Taber-
nackel verborgenen Geliebten etliche
Stund auffzuhalten / wie es von dem H.
Stanislao gemelt worden.

VI.

Von dem Nachts-Gebett.

F. **W**ie soll man diesen Tag beschlies-
sen?

A. Mit Erforschung des Gewissens.
Du hast liebe Seel / wie oben angedeutet /
zweyerley Erforschungen des Gewissens /
ein öffentliche mit der ganzen Famili /
und in Absonderheit für dich allein. Er-
wöhle die du wilt / und verrichte dein
angewöhntes Abends- und Nachts-Ges-
bett mit Andacht und Aufmerksamkeit.